



Auf dem neuen Campus der Wirtschaftsuniversität Wien wird auch die WU Executive Academy künftig ihren Platz finden.

Bild: SN/WU WIEN/BOA

MBA-Ranking: Traditionsanbieter sichern ihre Positionen

Österreich. Bei den heimischen Executive-MBA-Anbietern liegt im Ranking des „Industriemagazins“ einmal mehr die WU Executive Academy vorn. Auf Platz zwei schob sich die Donau-Universität Krems, nun ex aequo mit der Montanuniversität Leoben. Die LIMAK hält Platz vier.

MICHAEL ROITHER

WIEN (SN). Das „Industriemagazin“ fragte auch heuer wieder 3500 Führungskräfte in ganz Österreich: „Welchen subjektiven Eindruck haben Sie vom Image der Lehre dieser Anbieter?“ 394 von ihnen antworteten, das Ergebnis findet sich im „Executive MBA-Ranking 2012“. Benotet wurden nach umgekehrtem Schulnotensystem (5 = Bestnote).

Platz eins geht mit einer Schnittnote von 3,73 wie in den Vorjahren an die Executive Academy der Wirtschaftsuniversität Wien (WU). Knapp dahinter liegen mit dem exakt gleichen Wert von 3,66 und damit ex aequo die Donau-Universität Krems und die Montanuniversität Leoben. Auf Platz vier folgt die LIMAK Austrian Business School mit etwas mehr Abstand (Note 3,22). Die International Business School Styria ist der Aufsteiger 2012: Platz fünf statt Platz zwölf im Vorjahr. Die weiteren Top-Ten-Platzierungen gehen an das MCI Management Center Innsbruck, die TU Wien, die FH Kufstein, die M/O/T School of Management der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und die Webster University.

In den Top 15 neu dabei ist Schloss Hofen/FH Vorarlberg auf Platz elf, Absteiger des Jahres ist die Sales Manager Akademie, die von Platz sechs auf Platz 14 im Ranking fällt.

Beachtlich ist, dass von den Top-7-Anbietern sechs akkreditiert sind: Bis auf die International Business School Styria sind alle FIBAA-akkreditiert, die WU Executive Academy außerdem von weiteren renommierten Einrichtungen, AMBA und

EQUIS. Insgesamt sind neun der Top-15-Einrichtungen akkreditiert. Interessant: Nur für gut ein Drittel der befragten Entscheider ist diese Akkreditierung unerlässlich, für den Großteil ist sie „erwünscht, aber keine Bedin-

gung“, wenn es um die Auswahl oder Bewertung eines MBA-Angebots geht.

Das „Industriemagazin“ befragte die knapp 400 Führungskräfte im Rahmen des Rankings außerdem hinsichtlich der Kostenübernahme bei den Programmen, die nicht selten 20.000 Euro und mehr kosten. Hier sprechen sich mehr als die Hälfte der Befragten für eine teilweise Übernahme der Kosten durch Arbeitgeber aus, nur rund ein Fünftel für eine gänzliche Übernahme. Gut ein Drittel sieht den Kostenfaktor bei den Arbeitnehmern.

Bei den Motiven für ein Executive-MBA-Studium halten sich fachliche Weiterbildung, die Entwicklung persönlicher Skills sowie der Aufbau eines Netzwerks die Waage – alle drei Bereiche werden als wesentlich eingeschätzt.

Welche konkreten Folgen die Weiterbildung für den Karriereverlauf hat, wird hingegen uneinheitlich beantwortet: Laut „Industriemagazin“ meint rund die Hälfte der Befragten, das Zeugnis ver helfe zu Gehaltssteigerungen. Dagegen steht die breite Meinung, dass dieser Effekt nicht konkret messbar sei. Ebenso würden sich auch Sprünge in der Hierarchie nicht automatisch einstellen – sie seien aber leichter zu erreichen.

www.industriemagazin.net/mba-ranking

Ranking: Die besten Business Schools der Welt

Stanford an der Spitze

Das renommierte Business-School-Ranking der „Financial Times“ brachte 2012 einen gänzlich neuen Spitzenreiter hervor: Die Stanford Graduate School of Business übernahm, als erst vierte Einrichtung in der 14-jährigen Geschichte des Rankings überhaupt, die Topposition von der London Business School, die auf Platz vier zurückfiel. Damit liegen 2012 mit Stanford, der Harvard Business School und der University of Pennsylvania, Wharton drei US-amerikanische Business Schools voran. Die Absolventen der Stanford School sind auch die Topverdienen im Ranking: Sie verdienen im Durchschnitt drei Jahre nach ihrem Abschluss (befragt wurden für das Ranking 2012 die Absol-

venten 2008) rund 147.000 Euro brutto im Jahr.

Generell waren die US-Schools im Ranking 2012 insgesamt stärker als alle anderen: 53 der 100 gerankten Business Schools sind in den USA, davon haben sich 20 im vergangenen Jahr in der Platzierung verbessert. Zum Vergleich: Von den 23 gerankten europäischen Schools (keine davon aus Österreich) sind 18 entweder auf dem gleichen Platz geblieben oder zurückgefallen.

Global sind im Ranking ansonsten neun asiatische, fünf kanadische, drei lateinamerikanische und zwei australische Business Schools vertreten.

<http://rankings.ft.com/businessschoolrankings/global-mba-rankings-2012>